1. Wirtschaftlichkeit / Subventionsbedarf Wie bewerten Sie die langfristige Wirtschaftlichkeit von Windenergieanlagen an Binnenlandstandorten in Baden-Württemberg, insbesondere vor dem Hintergrund der vergleichsweise geringen Volllaststunden und des damit verbundenen hohen Subventionsbedarfs? Welche Einschätzung haben Sie zur Tragfähigkeit eines Modells, das dauerhaft auf staatliche Fördermechanismen angewiesen ist?

   Wenn sich die WKA wirklich wirtschaftlich betreiben ließen, bedürfte es genau dieser Subventionen erst gar nicht. Angesichts der geringen Quote der Volllaststunden und ihrem zeitlichen Anfall zur falschen Zeit - nämlich nicht in der Jahreszeit mit dem höchsten Energiebedarf, also Spätherbst und Winter – ist der Betrieb der WKA kaum dauerhaft wirtschaftlich tragfähig.

2. Versorgungssicherheit / Backup-Kapazitäten / Gesamtkosten Wie beurteilen Sie die Rolle der Windenergie im Hinblick auf die Bereitstellung gesicherter Leistung, insbesondere in Zeiten geringer oder ausbleibender Windverfügbarkeit? Welche Formen von Backup-Kapazitäten halten Sie für notwendig, um Versorgungssicherheit zu gewährleisten, und wie bewerten Sie die Wirtschaftlichkeit des Gesamtsystems aus Windenergie und den dafür notwendigen Backup-Leistungen?

   Die WKA sorgen nicht für Versorgungssicherheit - siehe auch Antwort oben - und machen deshalb hohe, teure und i.d.R. fossile Backup-Kapazitäten erforderlich. Sie liefern deshalb insbesondere im Süden unseres Landes keinen sinnvollen Beitrag zu einer dauerhaft bezahlbaren und grundlastfähigen Energieversorgung.

3. Netzstabilität / Netzausbaukosten Wie beurteilen Sie die Auswirkungen eines weiteren Ausbaus fluktuierender Einspeiser auf die Netzstabilität, und welche technischen oder regulatorischen Maßnahmen halten Sie für notwendig, um einen verlässlichen Netzbetrieb sicherzustellen? Wie bewerten Sie in diesem Zusammenhang die erheblichen Kosten des erforderlichen Netzausbaus, und welche Vorstellungen haben Sie dazu, wie diese langfristig finanziert werden sollen?

   Da wir einen verlässlichen Netzbetrieb mit dem Ausbau von WKAen nicht für leistbar halten, von den immensen Kosten des erforderlichen Netzausbaus noch ganz abgesehen, sind wir die für die Beantwortung dieser Frage falsche Adresse. Die müssen die beantworten, die diesen Weg weitergehen wollen. Sie werden in üblicher Manier die Kosten dieses Vorgehens wohl auf die Steuerzahler abwälzen wollen.

4. Natur- und Artenschutz Wie stellen Sie sicher, dass beim Ausbau der Windenergie die Vorgaben des Natur- und Artenschutzes eingehalten werden, insbesondere im Hinblick auf kollisionsgefährdete Greifvogelarten sowie auf Fledermauspopulationen, die durch Schlagopfer oder Barotrauma betroffen sein können? Wie beurteilen Sie diesen Zielkonflikt zwischen einem forcierten Ausbau der Windkraft und dem Schutz dieser Arten, deren Bestandsrückgänge erhebliche Auswirkungen auf die Biodiversität hätten?

   Mit dieser Frage sprechen Sie ein weiteres Problem des Ausbaus der Windkraftenergie an, nämlich die immensen negativen Folgen für Flora und Fauna. Es dürfte ausgeschlossen sein, WKA so konzipieren, dass diese Schäden auf ein akzeptables Maß beschränkt werden könnten.

5. Landschaftsbild, Erholungsräume und Tourismus Wie beurteilen Sie die Auswirkungen eines forcierten Ausbaus der Windenergie auf das Landschaftsbild, auf Erholungsräume und auf touristisch geprägte Regionen in Baden-Württemberg?

   Die zahlreichen Bürgerinitiativen gegen den weiteren Zubau von WKA sprechen hier eine deutliche Sprache. Die Gegenwehr gegen Zerstörung des Landschaftsbildes und von Erholungsräumen sind nur allzu berechtigt. Dass damit auch Tourismusregionen massiv an Attraktivität für erholungssuchende Menschen verlieren, steht außer Zweifel.

6. Windkraft im Wald / Ökologische Risiken / Brandgefahr Wie bewerten Sie die Errichtung von Windenergieanlagen in Waldgebieten, insbesondere im Hinblick auf die Beeinträchtigung ökologisch sensibler Waldstrukturen, den Verlust zusammenhängender Lebensräume und Retensionsflächen für Trinkwasser, das erhöhte Risiko von Bränden. Welche Bedeutung messen Sie dem Schutz dieser Waldökosysteme im Rahmen eines forcierten Windkraftausbaus bei?

   Auch diese Beurteilung fällt seitens unserer Partei negativ aus. Wer Natur- und Umweltschutz ernst nimmt, wird die Abholzungen für die Errichtung von WKA in Waldgebieten mit Gewissheit nicht gutheißen können. Dem Erhalt von Waldökosystemen ist hier Vorrang einzuräumen.

7. Gesundheitliche Aspekte / Abstand Wie beurteilen Sie den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse zu Schall-, Infraschall- und Schatteneffekten von Windenergieanlagen, insbesondere im Hinblick auf bestehende Unsicherheiten und offene Forschungsfragen? Welche Bedeutung messen Sie dem Vorsorgeprinzip bei der Festlegung von Abständen zwischen Windenergieanlagen und Wohnbebauung bei?

   Die multiplen gesundheitlichen Risiken für in geringem Abstand zu WKA lebenden Menschen sind Gegenstand etlicher wissenschaftlicher Studien. Diese legen in aller Vorläufigkeit der bisherigen Erkenntnisse nahe, wenn man überhaupt WKA errichtet, diese aus Vorsorgegründen in erheblichem Abstand von menschlicher Wohnbebauung durchzuführen. Angesichts der immer größeren Höhe dieser Anlagen und der immer größeren Rotorblätter müsste auch der Abstand solcher Anlagen entsprechend erhöht werden. Bei der in Baden-Württemberg üblichen recht dichten Besiedlung bleiben hier nicht viele mögliche Flächen übrig.

8. Schadstoffe / Materialeinsatz Wie beurteilen Sie den Einsatz von Materialien wie PFAS-haltigen Beschichtungen oder Bisphenol-A in Rotorblättern von Windenergieanlagen, insbesondere im Hinblick auf Entsorgung, mögliche Grundwasserrisiken und weitere Umwelt- und Gesundheitsaspekte? Halten Sie die damit verbundenen Risiken für tragbar, oder sehen Sie hier Handlungsbedarf bei der zukünftigen Ausgestaltung der Technologie?

   Die Entsorgung alter und auszumusternder WKA stellt ein weiteres weitgehend ungelöstes Problem dieser Energieerzeugungsform dar. Das gilt insbesondere für die Beschichtungen der Rotorblätter.

9. Rückbau und Haftung Wie sollte aus Ihrer Sicht sichergestellt werden, dass Rückbau und vollständige Renaturierung von Windenergieanlagen am Ende der Betriebszeit finanziell abgesichert sind und nicht zu Lasten der Kommunen oder Grundstückseigentümer gehen?

Wenn die kompletten Lasten des Rückbaus und der Entsorgung der WKA richtigerweise allein von den Betreibern getragen werden müssten, würde sich das ohnedies vorhandene Problem der Wirtschaftlichkeit in noch deutlicherer Weise zeigen.

10. Gesamtstrategie / Energiemix Wie beurteilen Sie die weitere Ausrichtung der Energiewende in Baden-Württemberg vor dem Hintergrund bereits hoher Strompreise und der damit verbundenen Sorge um die Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Industrien? Welche Strategie verfolgen Sie, um eine verlässliche, bezahlbare und langfristig tragfähige Stromversorgung im Land sicherzustellen?

    Wir betrachten die bisherige Ausrichtung der sogenannten Energiewende als rundum gescheitert. Dies gilt aus den oben gegebenen Antworten heraus sowohl aus ökonomischer als auch aus ökologischer Sicht. Die Sorge um die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen energieintensiven Industrie ist in höchstem Maße begründet und würde sich mit einem „Weiter so“ nochmals verschärfen. Eine kurzfristig wirklich zufriedenstellende Lösung ist angesichts des bereits angerichteten Schadens leider gar nicht möglich. In kurzer Frist werden wir zur notwendigen Sicherstellung ausreichender Mengen an grundlastfähiger und bezahlbarer Energie nicht an der weiteren Nutzung fossiler Energiequellen, insbesondere Gaskraftwerken, vorbeikommen. Auf mittlere und längere Sicht halten wir die von vielen anderen Ländern längst betriebene Renaissance der Kernkraft, insbesondere in Form hochmoderner Small Modular Reactors (SMR) und die Nutzung der Dual Fluid-Technologie für richtungsweisend. Diese Technologien erscheinen geeignet, die früheren Probleme mit der Nutzung der Kernenergie, insbesondere die Sicherheits- und die Entsorgungsproblematik, auf ein absolutes Minimum zu reduzieren.